**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 25=45 (1879)

Heft: 33

**Artikel:** Das Seegefecht bei Iguique am 21. Mai 1879

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95483

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erst nach 2 Stunden habe ihn Suleiman mit einem | Das Seegefecht bei Jquique am 21. Mai 1879. Abjutanten zu einem Pascha gefandt, welcher sich jeboch bei einbrechender Nacht und auf blog mundlichen Befehl zu marschiren weigerte. Um folgenben Morgen kehrte Zeuge allein auf's Schlachtfelb gurud und fah, wie beibe Wegner, auf's Sochfte erschöpft und fart mitgenommen, fich gegen = feitig zurüdzogen. Erst in Cara-Pounar habe er Reouf gefunden und ihm die Nachricht vom Rückzuge ber Ruffen gebracht. — Der Zeuge Mehmed Emin Baicha, Notabeln von Esti-Zagra, hat 140 Tage im Gefängniffe von Abrianopel geschmachtet, meil er feine Bermunderung barüber außerte, baß bie ottomanische siegreiche Armee bie fliehenden Bulgaren nicht bis Rezanlyk verfolgt habe. - Der nachste Zeuge, Ahmed Ben, ein bei ber Division Reouf ernannter Abjutant, hat auf bem Mariche gegen Esti-Bagra bie Divifion Guleiman begleitet, ba er sich nicht allein zur Division Reouf nach Deni-Bagra begeben konnte. Er hat ben naben Kanonenbonner ber ftark engagirten Division Reouf gehört und wohnte am britten Tage nach der Gin= nahme von Esti-Bagra einer Unterhaltung mehrerer höherer unter Guleiman's Befehlen stehenber Officiere bei, von benen namentlich Redjeb Pascha sagte: "Wir hatten die Division Reouf unterstützen muffen; es war nicht recht, es zu unterlaffen." Die übrigen Officiere pflichteten ihm bei. - Die Aussagen bes Brigade-Generals Osman, bes Abjutant-Majors Fait, bes Saabet Rerai Bafca und bes General= Stabs-Officiers Suffein Sabri Ben bieten tein befonderes Intereffe, bagegen erklart ber Oberftlieutenant und Abjutant Guleiman's, Duffouf Ben, während des Marsches gegen Eski=Zagra keine Ranonade gehört zu haben. Nach bem Gefechte habe er einen Circassier mit Nachrichten von Reouf ju Suleiman und bann mit einem von Letterem ausgestellten offenen ichriftlichen Befehl gum Brigade-General Rhouloussi Pascha geführt. Ob biefer bem Befehle, mit feiner Brigabe Reouf zu Bulfe zu eilen, nachgekommen fei, vermag er nicht anzugeben.

Auf Borhalt bes Brafibenten fucht Guleiman am Schluß ber Sitzung nochmals bie Berantwortlichkeit Reouf's in Bezug auf die in Deni-Bagra gurudgelaffene geringe Besathung (ba er, Reouf, habe miffen muffen, daß die Balkandefileen Creditch und Rhain-Boghag in Sanden des Feindes maren) flar zu machen und fich zu rechtfertigen, bag er unter ben obwaltenden Berhaltniffen von Esti-Bagra bem engagirten Reouf Pascha (ben er indeg nicht als feinen rechten Flügel hatte betrachten konnen) feine Bulfe bringen konnte, ohne feinen eigenen linken Flügel auf's Sochste zu gefährben.

## Sechste und fiebente Sigung. (29. und 30. Juli.)

Es merben die Zeugen, beren Aussagen in ber 5. Situng verlesen murben, munblich vernommen. (Fortfepung folgt.)

Die in dem Seegefecht von Jauique von Seiten ber Chilenen an den Tag gelegte Tapferkeit, die unerhörte Wegnahme einer Panzerfregatte burch eine Holzgoelette und ber Helbentob bes Capitans Don Arturo Brats erweden gewiß bas Intereffe bes Militars, wenn ihm auch sonst ber Seekrieg fehr ferne liegt.

Mus diesem Grunde wollen wir einen Augenblick bei ben merkwürdigen Greigniffen und bem morberischen Rampf, von welchem die Bemaffer von Jquique am 21. Mai b. J. Beuge maren, ver= meilen.

Ohne lange Einleitung treten wir auf ben Schauplat bes tragischen Ereignisses.

Die hilenische Flotte hatte im Mai 1879 zur Blotabe ber Stabt und bes hafens von Squique zwei alte hölzerne Kriegsschiffe und einen Trans= portbampfer zurudgelaffen.

Die Kriegsschiffe maren bie Corvette Esmeralba, armirt mit 12 Kanonen, und die Goelette Covabonga mit 2 Geschützen. Das Transportschiff hieß "La=Mar".

Am 21. Mai, Morgens 71/4 Uhr, kamen zwei Schiffe in Sicht, welche bie Chilenen fur befreun= bete hielten. Um fich genauer zu überzeugen, fteuerten fie auf biefelben gu. Balb erkannten fie bas pernanische Wibberschiff, ben huascar, gleich gefürchtet megen seiner raschen Bewegungen, wie megen seiner undurchbringlichen Banger. Das anbere mar die Bangerfregatte Independengia.

Die Covadonga näherte sich bem Transportschiff La-Mar und hieß es mit voller Dampffraft fich submarts zu entfernen. Der huascar hißte nun bie pernanische Flagge auf und begann auf die Esmeralba zu feuern. - Diefe, ohne hoffnung, bem rafchen und weit ftartern Gegner zu entgeben, lief in ben hafen von Squique ein.

Die peruanische Pangerfregatte Independenzia, armirt mit 12 schweren Ranonen, näherte fich ber Goelette Covadonga, und biefe, welche mit ihren zwei leichten Studen nicht wiberfteben tonnte, flob gegen Guben.

Der Commandant bes huascar mar ber Ansicht, baß bie Esmeralba, welche nach feiner Seite mehr entkommen kounte, sich balb ergeben werbe, boch er tannte nicht ben Helbenmuth bes Capitans Don Arturo Brats und seiner Mannschaft. Dieser, fein Schiff zwischen bie Stadt und bas Bangerschiff bringend, hielt fich bem Stranbe möglichft nabe und fucte burch geschickte Bewegungen ben Geschoffen, bie ber Feind aus seinen 300Pfunbern auf ihn ichleuberte, auszuweichen. Anfangs gelang biefes; bei einer Bewegung tam bie Esmeralba vor bie Eisenbahnstation zu liegen und wurde von ber bort aufgestellten Felbartillerie ber Pernaner und von Infanterie beschoffen.

Die Chilenen antworteten mit einer Breitseite und lebhaftem Gewehrfeuer. In bem Rampfe ging bie Station in Feuer auf; boch nach einiger Zeit mufte bie Esmeralba ihren Stanbort mechfeln und

ftellte fich jett naher ber Stadt auf. Der ungleiche | vom hintertheil auf ber Steuerborbfeite bes Schiffes Rampf murbe immer verzweifelter. Der Capitan ben letten Schuf ab unter begeifterten Sochrufen ber Esmeralda mußte sich entschließen, sich zu er= geben ober fein Schiff bem Untergang zu meiben. Doch Don Arturo Brats' Heldenseele mar nicht im Zweifel, mas größeren Ruhm gewähre. Entschloffen mahlte er ben sichern Untergang.

Nachdem ber Rampf mit bem ohne Bergleich ichwächern Gegner ichon Stunden lang gemahrt hatte, entschloffen sich die Pernaner zur Aenderung ihrer Taktik. Statt zu schießen ging ber Huascar birekt auf die Corvette los, um fie mit feinem mächtigen Sporn zu rammen. Der Esmeralba, beren Maschinen schon nicht mehr gehörig arbeiteten, gelang es nicht, auszubiegen. Der Wibber bes Gegners traf fie brei Mal mit furchtbarer Gewalt. Nach dem erften Stoß forberte, ba beibe Schiffe auf Sprechweite auseinander waren, Commobore Gran bes huascar die dilenische Corvette zur lleber= gabe auf. Prats erklarte bie Flagge nicht ftreichen zu wollen. — Da nun Grau jebe weitere Rucksichtsnahme für vergeblich hielt, stieß er mit bem Huascar zum zweiten Male auf die Esmeralba los; burch biefen zweiten Stoß murbe bie Mafchi= nenare verrudt und ein Geschoß bes huascar streckte 36 Mann zu Boben. Run tam bie Zeit für den Peruaner, ben Kampf zu beenden. Der huascar fiel die Corvette, die nun unbeweglich mar, ein brittes Mal u. 3. auf ber Steuerborbfeite mit feinem machtigen Sporn an und feuerte babei wieder seine ichmeren Ranonen ab. Gin Schuß riß ben Borbertheil ber Corvette vollständig meg und diefe begann zu finken. In biefem Augenblicke, wo alles verloren war, benahm sich Prats mit einem Belbenmuthe, ber felbst bem Reind bie hochfte Achtung abzwingen mußte und mohl ein befferes Schickfal verbient hatte. Gin Enterbeil in ber einen, einen Revolver in ber andern Hand sprang er, von seinen Offizieren und ein paar Mann gefolgt, mit bem Ruf: "Bum Entern, Ihr Jungen!" in bem Augenblicke bes letten Anpralls auf bas feinbliche Schiff. — Gin Offizier, Seranno, folgte ihm bis zum Drehthurm, wo er fiel. Alle murben auf Ded getöbtet. Capitan Prats gelangte bis gum Thurm bes Commandanten, wo fich Lieutenant G. Belarde befand; diesen streckte er mit 3 Revolver= duffen nieber. Doch einen Augenblick später murbe ber tapfere Capitan von einem Schuf, welchen ein Matrofe aus nachfter Nabe auf ihn abfeuerte und ber ihm bas Behirn gerschmetterte, getobtet.

Während biefer blutigen Scenen auf Deck bes huascar verschwand die Esmeralba im Meer. Sie hatte sich auf die Steuerbordseite gelegt, wo sie ber Wibber burchschnitten hatte, und einige Sekunden spater sank fie, ber Vorbertheil zuerst, die dilenische Flagge verschwand zulett.

Eine peruanische Quelle ("El comercio di Iquique") fagt: Die Esmeralba biente bem dilenischen Geschwaber als eine Art Transportschiff, bas mit Lebensmitteln, Waffen, Munition und andern Borräthen beladen mar.

auf Chile.

Der Kampf ging um 113/4 Uhr zu Enbe.

Der Huascar setzte nach Bersinken der Esmeralba seine Boote aus und 40 Mann der Esmeralda, die auf bem Meer herumtrieben, wurden aufgenommen und zu Gefangenen gemacht.

Doch mahrend biefes Drama in bem hafen von Iquique sich abspielte, fand ein anderes bei Puenta Gruesa statt.

Die Covabonga war mit ganzer Maschinenkraft gegen Suben entronnen; bie Independenzia ver= folgte sie mit ihrem Fener, boch unerschrocken ant. worteten die 2 kleinen Geschütze ber Covadonga. Lettere, ohne Rudficht auf die zahlreichen Klippen. steuerte immer mehr ber Rufte zu, mahrscheinlich um sich unter berfelben gegen bie Verfolgung bes viel tiefer gehenden Gegners zu bergen, vielleicht auch um im außerften Fall auf ben Strand gu laufen und fo ber Wegnahme zu entgehen. Die Independenzia, welche die Absicht merkte und fich ihre sichere Beute nicht wollte entgehen lassen, jagte mit vollem Dampf hinterbrein. Go waren beibe Schiffe in ftetem Gefecht bis an die Puenta Gruefa (10 Seemeilen von Jquique) gekommen. Ploplic ftieg bie peruanische Pangerfregatte heftig auf eine unfichtbare Klippe und faß fest. Raum hatte ber Capitan ber Covabonga bie Lage erkannt, als er fein Schiff menben lieft und unter ftetem Reuer auf ben hulflosen Colof gufteuerte. - Da feine hoffnung mar, bas Schiff wieber flott zu machen und Unordnung und Entmuthigung unter ber Mannichaft einrig, so mar bas Schickfal beffelben besiegelt. Die Mannichaft rettete fich theils in ben Booten, theils burch Schwimmen an's Land. Die Fregatte ftrich bie Flagge und murbe angezunbet. Doch die dilenische Goelette überlebte ihren uner= hörten Sieg nicht lange; bieselbe mar so arg zer= schoffen und icopfte soviel, bag fie einige Tage nach bem Gefecht im Safen von Antofagafta begar= mirt und in Grund gebohrt werden mußte,

Die Corvette Esmeralba bei Zquique hat, gleich= wie in den erften Revolutionskriegen ber Bengeur, ber Welt ein icones Beispiel ber Aufopferung vor Augen geführt. — In die Wahl versett, die Klagge zu ftreichen ober zu Grunde zu gehen, haben beibe Schiffe bas lettere vorgezogen.

Der Rampf ber kleinen Goelette Covabonga gegen die Panzerfregatte Independenzia zeigt uns im Rleinen die ganze Ueberlegenheit, welche ein bewegliches Schiff gegenüber einem unbeweglichen hat, selbst menn dieses sonst weit stärker und beffer armirt ift. Es war hier ein ahnlicher Fall wie bei Abukir und Sinope eingetreten. Beibe Siege, bie mit Bernichtung bes Gegners enbigten, werben baburch bem Landoffizier erklärlich gemacht. Immerhin verbient ber Entichluß bes Capitans Carlos Condell, der die Goelette Covadonga fommanbirte, ben weit überlegenen gepanzerten Begner, fobalb Alls bie Emmeralba versant, feuerte ein Gefchut biefer einmal fest faß, mit seinem leichten Schiff

und seinen leichten Geschützen anzugreifen, alle Anerkennung. Wenn die Goelette bei dem entsicheibenden Kampse auch sehr litt und seeuntüchtig wurde, so hat sie doch dem Feinde ohne Verhältniß größern Schaden zugefügt. Hier hat sich das Sprichwort neuerdings bewährt: "Im Krieg ist bas Gluck dem Kühnen hold!"

Wandtafeln für den Zustructions-Saal, vom kgl. banr. Kriegsministerium zur Veröffentlichung genehmigt. I. Abtheilung: Das Infante-rie-Gewehr, Mobell 1871 (System Mauser), aufgenommen, konstruirt und gezeichenet von M. Preisinger, Seconde-Lieutenant im kgl. banr. Infanterie-Regiment "Kronprinz". 3 Wandtaseln in Farbendruck. Preis 4 Mark. II. Abtheilung: Die Theorie bes Schiesgens (auf obige Wasse angewendet), von C. Th. Müller und M. Preisinger, Seconde-Lieustenants im genannten Regiment. 10 Wandstaseln in Farbendruck. Preis 10 Mark.

Die obgenannten 13 Wandtaseln sind erschienen bei Gebrüder Obpacher in München im Februar und April d. J., die erste Abtheilung auch schon in ausgedehnter Weise als Instructionsmittel für Militärschulen verbreitet.

Auf Tafel I find die Einzeltheile bes deutschen Reichsgewehres M 71 in 1/1 Größe und je ben nothigen verschiebenen Ansichten und Schnitten bargeftellt und mit ben reglementarischen Benennungen ber einzelnen Partien bezeichnet.

Auf Tafel II und III ist der Mechanismus der Wasse, Verschluf system mit Lauf- und Schaft-Verbindung in doppelter Größe dargestellt, im Vertical- und Horizontal-Längenschnitt, bei geöffnetem und geschlossen, sowie in gesichertem Zustande.

Diese Darstellung (in Farbendruck) ist eine fehr beutliche.

Mit ber zweiten Abtheilung, Tafel I—X, werden bie ballistischen Leiftungen und die Einwirkungen auf dieselben bilblich bargestellt und erläutert.

Auf Tafel I bie Factoren: "Geschoßgewicht" und "Lustwiderstand", die Geschoßbahn von der verlänsgerten Rohrs oder Seelenachse ablenkend.

Auf Tafel II: Erklärung ber Erhöhungs- und Ginfall-Winkel mit Angabe ber Bezeichnung ber einzelnen Theile ber Geschofbahn.

Auf Tafel IIIa: Berschiebene Stellungen bes Korns zum Bifir, resp. bessen Kimme ober Einsschnitt; sein, gestrichen und voll Korn; Klemmen bes Korn ober Berschieben seiner Mitte aus ber Mitte bes Ginschnitts, nach links, rechts und bei fein und voll Korn.

Auf Tafel IIIb: Beranschaulichung ber verschiebenen Haltepunkte beim Zielen:

Ziel auffigen laffen; In bas Ziel geben;

früher: Fuß;

Bruft ;

Biel verschwinden laffen;

Ropf;

Der Herr Berfasser betont richtig: Die größte Genauigkeit bes Zielens und Sicherheit bes Treffens ift bei "Ziel aufsigen lassen" möglich.

Auf Tafel IV sind die Wirkungen bes "Korns Klemmens" und bes "Berdrehens der Waffe im Anschlag" verdeutlicht, gegenüber der senkrechten Uebereinstimmung von Kornspike, Bisireinschnitt und Seelenachse.

Auf Tafel V: Erklärung über Bisirwinkel, Halteund Treffpunkt, verbeutlicht für die Entfernungen von 200 und 400 Meter.

Auf Tafel VI: Neber Schießen auf kleinere Zielobjecte und "kurzere" Entfernungen als für niederste Bisirhohe bemessen (auf den Kopf eines hinter einer Mauer postirten, oder auf dem Boden liegenden und vom Terrain gedeckten Gegners), mit Berücksichtigung der Ziel= und Treff=Differenz.

Auf Tafel VII: Berbeutlichung bes "bestrichenen Raumes" für verschiebene Zielhöhen ber Infanterie und Kavallerie.

Auf Tafel VIII werben die vom Bisir beherrschten Raume erklart, sowohl für Standvisir, kleine Klappe und bewegliches Bisir, als auf knieendes und stehens des Mannsziel.

Tafel IX bezeichnet die Lage und Größe ber Treffstächen auf verschiedene Entfernungen und Infanterie-Ziele, unter Ginhaltung der entsprechenben Zielpunkte und Visirhoben.

Tafel X bezeichnet Obiges auf Kavallerie angewendet (IX und X unter Angabe der mittleren Geschofftreuungen).

Das Ganze ist angethan, die vom Zweige der Ballistik der Handseuerwasse nötdigsten Begrifse, die Gesetze zur Erreichung der ihr eigenen Wirstungsfähigkeit dem noch Uneingeweihten in leicht sablicher Weise beizubringen und zur Verbreitung dieses — jedem Militär so nötdigen — Wissens beizutragen. Speziell für das deutsche Reichsgewehr bearbeitet, dieten diese Taseln gleichwohl Interesse in weiterer Ausdehnung.

# Vortrag

bes

herrn Generalftabsmajors S. Sungerbühler über bie

neue Dienstanleitung für die schweizer. Truppen im Felbe,

gehalten im Offiziereverein bee Rantone Bern. \*)

Nach einigen einleitenben Worten ber Begrußung, in benen barauf hingewiesen wurde, baß es bem Vortragenden zu besonderer Genugihuung gereiche, seine Ansichten vor einer militarischen Buhörerschaft vertreten zu können, beren Sympathlen für die sortschaft vertreten zu können, beren Sympathlen für die serhaben set, richtete berselbe folgende Botte an die Bersammlung: Bevor ich von der neuen "Feldbienstanleitung" rede, muß ich einen Blid zurudwersen auf die historischen Ereignisse, auf die krieges rischen Epochen unseres Jahrhunderts, die auf die Mititarliteratur, speziell auf die Literatur der militardienstlichen Vorschriften einen maßgebenden Einsuß ausgeübt haben. Wir verstehen den Schritt, den wir seht thun mussen, viel besser, wenn wir wissen, auf welchem Wege wir dahin gelangt find, wo wir heute stehen.

Die Zeit, die wir furg burchwanteln wollen, liegt zwischen ben epochemachenben Feldzügen, von benen bie einen zu Anfang bieses Jahrhunderts und bie antern in ben sechziger, beziehungsweise siebziger Jahren fich abspielten.

\*) Rach tem Stenogramm von Cafp. Suter, Infanteries Oberlieutenant.